

184  
168

REICHSINSTITUT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE  
MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA  
JAHRESBERICHT 1937

Das Reichsinstitut wurde während des größeren Teils des Jahres noch kommissarisch von Prof. Dr. Wilhelm Engel (jetzt o. Professor in Würzburg) verwaltet, dem für seine verdienstvolle organisatorische Tätigkeit auch an dieser Stelle gedankt sei. Am 22. Oktober 1937 hat der Führer und Reichskanzler durch Ernennung des bisherigen o. Professors in Marburg, Dr. Edmund Stengel über die Leitung des Reichsinstituts endgültig entschieden. Der Unterzeichnete übernahm die Geschäfte am 1. Dezember zunächst vorläufig, um mit Beginn des neuen Haushaltsjahres endgültig in sie einzutreten.

Zu den bisherigen ständigen Mitarbeitern im Stipendiatenverhältnis, Dr. Lohmann (Geschäftsführer), Dr. Erdmann, Dr. von Gladiß, Dr. Jordan, Dr. Weigle und Dr. Nelly Ertl, trat am 1. Juni Dr. Gerwin Roethel als Bibliothekar, im Herbst als Volontär-Mitarbeiter die Stipendiaten der Deutschen Forschungsgemeinschaft Dr. Ottokar Menzel und Dr. Rolf Most.

Leider muß festgestellt werden, daß die dem Reichsinstitut zur Unterhaltung ständiger Mitarbeiter bisher ausschließlich zur Verfügung stehende Vergütungsform, das Stipendium, ~~keineswegs~~ <sup>nicht</sup> ausreicht, eine nachhaltige Anziehungskraft auf den wissenschaftlichen Nachwuchs auszuüben. Es ist (m. E.) höchste Zeit, daß dieser völlig überholte und eines zentralen Reichsinstituts unwürdige Zustand endgültig beseitigt wird und daß sowohl für Geschäfts- und Bibliotheksführung als insbesondere für wissenschaftliche Forschungsaufgaben eine Anzahl fester Angestelltenstellen geschaffen werden, wie sie bei anderen geisteswissenschaftlichen Instituten nicht nur des Reiches, sondern auch Preußens und anderer Länder, ja selbst nichtstaatlicher Stellen, längst vorhanden sind. Sonst wird das Institut weder seinen alten Aufgaben gewachsen bleiben noch gar den weiteren Rahmen ausfüllen können, der ihm bei seiner Neugründung durch den Herrn Reichswissenschaftsminister abgesteckt worden ist. Diese Neugründung hat Vorstellungen und Erwartungen erweckt, die das Institut mit so unzureichenden Mitteln, wie sie bisher